



Hergé: «Les Aventures de Tintin – L'Affaires Tournesol», 1956.

«BRRROUM... BRRROUM... » - V6 EN LIGNE CLAIRE

L'automobile nell' arte
Wohl kaum ein anderes Industrie-
produkt prägt unseren Alltag so
nachhaltig wie das Automobil. Unter
dem Eindruck der Modernität und
des Fortschritts fand das vierrädrige
Fortbewegungsmittel seit seiner Erfin-
dung immer Resonanz in der Kunst.
Dabei hat die Marke Lancia nicht nur
auf dem Asphalt, sondern ebenso auf
der Leinwand ihre Spuren hinterlassen.
In einer Serie von Kurzbeiträgen wird
auf das Automobil – und spezifisch
auf die Marke Lancia – in der Kunst
eingegangen.

Text: Hannes Gut

Schon als Kind entzückte mich dieses Bild voller Chaos und Dynamik. Wie
solch eine Route, in diesem unbeschreiblichen Tempo, ohne Verletzte oder gar
Tote, ohne Blechschaden heil überstanden, dieser zum Durcheinander geworde-
ne Dorfplatz überquert oder durchfahren werden kann, liess mich damals wie
heute schaudern. Ein kurzes Abbremsen, mit Zwischengas in den zweiten Gang
hinunterschaltend, dann die Linkskurve, knapp vor dem Wurststand vorbei, hi-
nausbeschleunigend und in den Dritten, die beängstigend durcheinander gewir-
belte Szenerie auf dem Platz in der Aufholjagd verlassend, wird ein automobiles
Meisterwerk in Szene gesetzt.

Welch anderes Genre ausser des Comics vermag durch seine erzählerischen Anei-
nanderreihungen von Zeichnungen, Kurztexten oder Wortlauten imaginäre Fil-
me, das Kino im Kopf, so einzigartig entstehen zu lassen! Georges Prosper Remi
alias Hergé zeichnete seine Bildgeschichten mit scharfen Konturen und präzisen
Formen. Mit klaren Linien, abgegrenzten einfarbigen Flächen. Ohne jegliche
Farbverläufe sind seine Kultfiguren und Geschichten entstanden. Diese unver-
wechselbare Klarheit der Bilder wurde zur prägenden Stilrichtung. Im Genre der
bandes dessinées als «ligne claire» definiert, prägt und inspiriert diese Bildsprache
bis heute. Der Belgier Hergé liebte schnelle Fahrten und das Automobil. Zusam-



Weitere Lancia Auftritte in Comics

Die erwähnte Verfolgungsjagd mit der Aurelia B20 ist erstmalig im belgischen Magazin Tintin als «L' Affaires Tournesol» von 1954–1956 erschienen. Die Albumausgabe «Les Aventures de Tintin – L' Affaires Tournesol» erschien erstmals 1956 (Deutsch: «Tim und Struppi – Der Fall Bienlein»). Nebst der Inszenierung der Aurelia wird eine wunderbare Aprilia Berlinina in «Tintin au pays de l'or noir», 1950 (Deutsch: «Tim und Struppi – Im Reiche des Schwarzen Goldes») durch den Wüstensand getrieben. Einmalig sind auch die Zeichnungen des Lancia D50. Jean Graton hat im Magazin Tintin «Notre Histoire Complete Ascari, La Vie d'un Grand Champion» die Geschichte des berühmten Unfalls von Alberto Ascari beim GP von Monaco 1955 als Comic gezeichnet.

men mit Tintin und Milou bot er in seinen Geschichten den Marken Amilcar, Citroën, Peugeot und vielen andern spektakuläre Inszenierungsmöglichkeiten. Aber keinem andern Auto verhalf der Zeichner und damalige Aurelia Besitzer zu einem solch einmaligen und fulminanten Auftritt wie der Aurelia B20 aus der genannten Szene. Ob dabei nicht nur mit dem Lancia, sondern auch mit der Figur des italienischen Fahrers namens Arturo Benedetto Giovanni Giuseppe Pietro Archangelo Alfredo Cartoffoli dé Milano Bezug zur damaligen Zeit geschaffen wurde? Der feine Herr hinter dem Nardi-Volante manövriert im gepflegten Anzug mit Fliege und Lederhandschuhen. Sein Gesicht und seine Frisur ähneln vielleicht nicht zufällig dem erfolgreichen Autorennfahrer Giovanni (Nino) Farina. Die 1956 als Album veröffentlichte Geschichte korrespondiert mit dem Karriereende dieses unerschrockenen italienischen Autorennfahrers und könnte auch als Hommage an diesen conducteur de course gelesen werden. Mit wunderbar klischiertem italienischem Stolz und Ehrgeiz lassen wir Arturo Benedetto Giovanni Giuseppe Pietro Archangelo Alfredo Cartoffoli dé Milano aus seiner rechtsgesteuerte B20 terza serie verkünden: «... Ma qué, je vais vous montrer que les voitures Lancia et les conducteurés italiens, sont les meilleurs du monde. Avanti! A la poursuité dé Tournésolé mio!»